

Evangelischer Rundfunkdienst Berlin-Brandenburg

**Einsichten 6. – 12. und 20. – 26.5.2013 für radioeins rbb
ausgesucht von Claudia Maier**

Montag, 6. Mai 2013

Jean Paul

Sich vergleichen

Vergleiche dich nie mit andern;
denn da hörte keine Vergleichung auf
und zuletzt würdest du Engel unter das Rekrutenmaß stellen.

Deutsche Aphorismen

Hg. Gerhard Fieguth, Reclam, Stuttgart 2008.

Aus: Sämtliche Werke. Hist.-krit. Ausg. Hrsg. von Eduard Berend (u.a.), Weimar, 1927ff.

Dienstag, 7. Mai 2013

Robert Musil

Im Angesicht des Todes

Man glaubt immer, dass man im Angesicht des Todes das Leben toller genießt,
voller trinkt. So erzählen es die Dichter. Es ist nicht so.

Man ist nur von einer Bindung befreit, wie von einem steifen Knie oder einem schweren
Rucksack.

Der Bindung an das Lebendigseinwollen, dem Grauen vor dem Tode.

Man ist nicht mehr verstrickt. Man ist frei. Das ist Herrlichkeit.

Deutsche Aphorismen

Hg. Gerhard Fieguth, Reclam, Stuttgart 2008.

Aus: Robert Musil, Tagebücher, Aphorismen, Essays und Reden. Hrsg. von Adolf Frisé, Hamburg, Rowohlt, 1955.

Mittwoch, 8. Mai 2013

Marie von Ebner-Eschenbach

Die stillstehende Uhr

Die stillstehende Uhr,
die täglich zweimal die richtige Zeit angezeigt hat,
blickt nach Jahren auf eine lange Reihe von Erfolgen zurück.

Deutsche Aphorismen

Hg. Gerhard Fieguth, Reclam, Stuttgart 2008.

Aus: Marie von Ebner-Eschenbach, Werke. Band 3: Das Gemeindegeld. Novellen. Aphorismen. München, Winkler, 1956.

Donnerstag, 9. Mai 2013

Dorothee Sölle

Das Cello

Er fuhr nach hause von der orchesterprobe
er war müde
er dachte sich nichts
als sie anfangen zu pöbeln

Erst als es leerer wurde
und sie zudringlicher
bekam er es mit der angst

Als sie ihn schlugen
wehrte er sich nicht
da merkten sie wo es wehtat

Und traten auf den instrumentensack
dass es nur so krachte

Was hat ihnen das cello getan
was hat ihnen der blasse junge getan
und was haben wir ihnen nicht getan

Dorothee Sölle, Gesammelte Werke Band 8: Das Brot der Ermutigung. Gedichte. Hg. von Ursula Baltz-Otto und Fulbert Steffensky, Stuttgart 2008.

Freitag, 10. Mai 2013

Friedrich Georg Jünger

Die Andern

Deutlich werden uns die anderen durch das Eigene.
Das Eigene aber wird uns deutlich durch die anderen.
Ohne Spiegel gibt es keine Erkenntnis.

Deutsche Aphorismen

Hg. Gerhard Fieguth, Reclam, Stuttgart 2008.

Aus: Friedrich Geort Jünger, Gedanken und Merkzeichen. Frankfurt a. M., Klostermann 1949.

Sonnabend, 11. Mai 2013

Arthur Schnitzler

Jede Antwort ist trügerisch

Unsere Fragen an die Gottheit sind es, die uns reicher machen,
nicht die spärlichen Antworten, die uns zuteil werden.
Die Sehnsucht ist es, die unsere Seele nährt und nicht die Erfüllung;
und der Sinn unseres Lebens ist der Weg und nicht das Ziel.
Denn jede Antwort ist trügerisch,
jede Erfüllung zerfließt uns unter den Händen,
und das Ziel ist keines mehr, sobald es erreicht wurde

Die schönsten Aphorismen – Von Marc Aurel bis Oscar Wilde

Hg. Bettina Hesse, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt 2010.

Aus: Arthur Schnitzler, Aphorismen und Betrachtungen. Hrsg. von Robert O. Weiss, Frankfurt a. M. 1967.

Sonntag, 12. Mai 2013

Mascha Kaléko

Stilles Gebet

Ich danke dir Herr
In jeder stillen Stund
Ist auch mein Mund
Scheu und verschwiegen.
Ich stehe hier
An meines Kindes Wiegen
Und ohne Wort
Dankt es in mir.

Gedanken sind Kräfte, ausgewählt von Florian Burkhardt u.a., Reclam, Stuttgart 2007.
Aus: Mascha Kaléko, In meinen Träumen läutet es Sturm. Gedichte und Epigramme aus dem Nachlaß.
Herausgegeben von Gisela Zoch-Westphal, München, Deutscher Taschenbuch Verlag, 1977.

Montag, 20. Mai 2013

Annette von Droste-Hülshoff

Du musst nur ruhig sein

Was rennst, was mühst du dich zu mehren deine Tat?
Halt nur den Acker rein, dann sprießt von selbst die Saat;
In Ruhe wohnt die Kraft, du musst nur ruhig sein,
Durch offene Tür und Tor die Gnade lassen ein.

Gedanken sind Kräfte, ausgewählt von Florian Burkhardt u.a., Reclam, Stuttgart 2007.
Aus: Annette von Droste-Hülshoff, Sämtliche Werke in zwei Bänden. Nach dem Text der Originaldrucke und der Handschriften. Hrsg. von Günther Weydt und Winfried Woesler, Bd. 1 München, Winkler, 1973.

Dienstag, 21. Mai 2013

Richard Benz

Die Weisheit der Jugend

Kommt „Geist“ ursprünglich immer von alternden Menschen her?

In allen Sagen und Märchen schon ist der Weise ein Greis.

Aber die Stifter der Religionen sind keine Greise gewesen,

und die großen Künstler unseres Lebenssinns in Dichtung und Kunst desgleichen.

Deutsche Aphorismen

Hg. Gerhard Fieguth, Reclam, Stuttgart 2008.

Aus: Richard Benz, Stufen und Wandlungen. Das Buch der Reden und Aphorismen, Hamburg, Wegner, 1946.

Mittwoch, 22. Mai 2013

Rudolf Alexander Schröder

Das Ganze steht bei Gott

Unser Gesetz heißt: Begehren und nicht Erreichen,

Erreichen und nicht Halten,

Halten und nicht Haben.

Unser Los ist das Los des Teils.

Das Ganze steht bei Gott.

Deutsche Aphorismen

Hg. Gerhard Fieguth, Reclam, Stuttgart 2008.

Aus: Rudolf Alexander Schröder, Gedanken zur Religion. In: Eckart. Blätter für evangelischer Geisteskultur. 7., Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1931.

Donnerstag, 23. Mai 2013

Christine Busta

Was wir brauchen

Wir sind aufeinander angewiesen,
wir brauchen alle einen,
der unsere Widersprüche
in sich aufhebt
und sich keinem verweigert,
einen,
der redet, auch wenn er schweigt.

Gedanken sind Kräfte, ausgewählt von Florian Burkhardt u.a., Reclam, Stuttgart 2007.
Aus: Christine Busta, Der Himmel im Kastanienbaum. Gedichte. Salzburg, Müller, 2000.

Freitag, 24. Mai 2013

Hans Kudszus

Im Gespräch

Wenn ein Jemand zu mir spricht,
vertreibt er die Stille, die in mir war.
Wenn ein Du mit mir spricht,
bannt es die Stille, die in mir ist.

Deutsche Aphorismen
Hg. Gerhard Fieguth, Reclam, Stuttgart 2008.
Aus: Hans Kudszus, Jaworte, Neinworte. Aphorismen mit einer Einf. von Dieter Hildebrandt. Frankfurt a. M.,
Suhrkamp, 1970.

Sonnabend, 25. Mai 2013

Franz Kafka

Das Leid, das du vermeiden könntest

Du kannst dich zurückhalten von den Leiden der Welt,
das ist Dir freigestellt und entspricht Deiner Natur,
aber vielleicht ist gerade dieses Zurückhalten das einzige Leid,
das Du vermeiden könntest.

Die schönsten Aphorismen – Von Marc Aurel bis Oscar Wilde
Hg. Bettina Hesse, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt 2010.

Aus: Franz Kafka, Das Ehepaar und andere Schriften aus seinem Nachlass. Originalfassung. Frankfurt a. M.
Fischer Taschenbuch Verlag, 1994.

Sonntag, 26. Mai 2013

Dietrich Bonhoeffer

Was uns beschämen wird

Nicht unserer Hoffnungen werden wir uns einstmals zu schämen haben,
sondern unserer ärmlichen und ängstlichen Hoffnungslosigkeit,
die Gott nichts zutraut, die in falscher Demut nicht zugreift,
wo Gottes Verheißungen gegeben sind.

Gedanken sind Kräfte, ausgewählt von Florian Burkhardt u.a., Reclam, Stuttgart 2007.

Aus: Dietrich Bonhoeffer, Predigten – Auslegungen — Meditationen. Bd. 2: 1935-1945, Hrsg. von Otto Dudzus, Gütersloh, Kaiser, 1998.